

stoff (99 S. von O. Liebknecht, F. Tödt und S. Kahan, Berlin), Ozon (83 S. von O. Liebknecht und W. Katz, Berlin) und Wasserstoffperoxyd einschl. der anorganischen und organischen Peroxy-Verbindungen (ohne Blei) (160 S. von O. Liebknecht und W. Katz).

Ausführlich wird die Bestimmung des im Wasser gelösten Sauerstoffs (48 S.) und des gasförmigen Sauerstoffs (48 S.) behandelt, während die Bestimmung des gebundenen Sauerstoffs in organischen Verbindungen (4 S.) und Metallen (2 S.) auffällig kurz und unvollständig abgetan wird; so findet man z. B. von dem Heißextraktionsverfahren nicht mehr als den Namen. Für den Techniker werden die umfangreichen Abschnitte über Ozon und Peroxyde sehr wertvoll sein. Entsprechend den besonderen Verhältnissen bei dem Element Sauerstoff werden auch die physikalischen Methoden neben den chemischen gebührend berücksichtigt.

Bei der Besprechung früher erschienener Bände des Handbuchs war an dieser Stelle mehrfach der Wunsch geäußert worden, bei jedem Teil anzugeben, bis zu welchem Termin die Literatur vollständig berücksichtigt wurde. Der Band „Sauerstoff“ verstößt in recht krasser Weise gegen diese doch wohl berechtigten Forderung: Obwohl das Titelblatt die Jahreszahl 1953 trägt, fehlen wichtige neuere Arbeiten und es finden sich in dem ganzen Band kaum 10 Zitate aus der Zeit nach 1945! Wenn der Leser durch einen kurzen Hinweis auf diese Sachlage aufmerksam gemacht worden wäre, könnte auch dieser Band rückhaltlos empfohlen werden.

Werner Fischer [NB 755]

Polysaccharide Chemistry, von Roy Lester Whistler und Charles Louis Smart. Academic Press Inc., Publishers, New York, 1953. 1. Aufl. XV, 493 S., gebd. \$ 10.80.

Obwohl nur wenige der zahlreichen Polysaccharide eingehender studiert worden sind, ist das bereits angehäuften Tatsachenmaterial über diese Verbindungen schwer überschaubar. Chemiker, Biologen und Technologen werden daher die vorliegende kompetente Übersicht über den heutigen Stand der Kenntnisse von der chemischen Konstitution der Polysaccharide sehr begrüßen.

In einem allgemeinen Teil werden u. a. Vorkommen und Methoden kurz und klar behandelt. Schwierigkeiten bei der Konstitutionsaufklärung erwachsen bei den Polysacchariden wegen der zahlreichen Hydroxyl-Gruppen pro Baustein und der dadurch bedingten verschiedenen Verknüpfungsmöglichkeiten zwischen denselben. Die Nomenklaturvorschläge (mit der Endung -an) erscheinen sehr zweckmäßig. Wertvoll ist eine Klassifikation der bekannten Polysaccharide nach ihrer Konstitution. Die meisten dieser Verbindungen setzen sich aus nur einem Monosaccharid-Baustein zusammen. Je mehr verschiedene Bausteine ein Polysaccharid hält, desto weniger Vertreter sind bekannt. Polysaccharide mit mehr als sechs monomeren Bausteinen hat man bisher nicht gefunden. Es ist daher verständlich, daß diese Verbindungen bedeutend besser bekannt sind als die Eiweiße.

Im speziellen Teil werden mehr als hundert pflanzliche und tierische Polysaccharide gründlich und kritisch unter Angabe von zahlreichen Literaturzitaten behandelt. Es sind dabei jeweils — wenn auch nicht sehr eingehend — die Eigenschaften erwähnt. Für jeden, der auf dem Gebiete der Polysaccharide arbeitet, ist das vorliegende Buch sehr nützlich. So kann es beispielsweise als Anregung dienen, um Regeln über die Beziehungen zwischen Konstitution und Eigenschaften bei den Polysacchariden aufzustellen.

H. Deuel [NB 754]

Klinik und Therapie der Vergiftungen, von S. Moeschlin. VIII, 430 S., 53 Abb., Verlag Georg Thieme, Stuttgart 1952. Ganzln. DM 45.—.

Der Autor beabsichtigt „dem praktischen Arzt, dem Kliniker und dem Studenten ein Buch über das Wesentliche des klinischen Bildes und der Behandlung der wichtigsten Vergiftungen an die Hand zu geben“. Das ist zum Teil ganz gut gelungen, zumal der Autor umfangreiche Beobachtungen und Erfahrungen der Zürcher Medizinischen Klinik auswertet und in vielen Kapiteln seine Darstellung durch Beschreibung einzelner in dieser Klinik beobachteter Vergiftungsfälle anschaulich und lebendig macht. Das Buch kann auch dem im Laboratorium oder Betrieb tätigen Chemiker und dem Pharmazeuten zur Orientierung nützlich sein.

Man wird dem Autor darin zustimmen, daß „die bisher von ausgezeichneten Kennern dieses Spezialgebietes vorliegenden Werke . . . durch die großen Fortschritte der medizinischen Forschung überholt worden sind“, jedoch kann sein Buch die „heute bestehende Lücke eines von klinischer Seite verfaßten modernen Vergiftungsbuches“ nicht ausfüllen. Anlage, Auswahl der Gifte und Verteilung der Gewichte erscheint nicht modern, auch wenn

einige neuere oder heute wichtigere Gifte berücksichtigt sind. Eine systematische Auswertung der umfangreichen neueren Literatur, welche genauere Angaben über Häufigkeit einzelner Symptome und den Erfolg von Behandlungen ermöglicht und vor allem über viele medizinale Vergiftungen mit wichtigen neuen Arzneimitteln berichtet, ist leider nicht vorgenommen. Sie hätte wahrscheinlich auch hier und da eine auf ältere Darstellungen oder beschränkte Erfahrungen des Autors gegründete Beschreibung etwas modifiziert. Auch die vereinzelt Hinweise auf die Methoden für Nachweis und Bestimmung von Giften hätten dabei profitiert. Während manche Beschreibungen von Vergiftungen und Behandlungsverfahren als „persönlich“ gelten dürfen, sind mehrere Exkurse in die Theorie ungenau bzw. fehlerhaft. „Geigykounter“ (S. 88), „Hypochlorid“ (S. 147), Strychnin und Koramin als „Analgetica“ (S. 192), sowie Indol als „Pyridinderivat des Benzols“ (S. 257) sind sicher Druckfehler, aber die Vorstellungen über Thionin-Wirkung (S. 131), Äthanol-Wirkung bei Methanol-Vergiftung (S. 192) und Kurare-Wirkung (S. 342) weichen sehr stark von den Schlüssen ab, die kompetente Forscher aus ihren Versuchen gezogen haben. Es ist auch nicht zulässig, Beobachtungen über chemische Veränderungen von Giften im Organismus, welche in Tierversuchen gemacht wurden, auf den Menschen zu übertragen.

Das „moderne Vergiftungsbuch“ wird heute ein Autor nicht mehr schreiben können. Bis dieses einmal erscheint, kann Moeschlins Werk nach einer kritischen Überarbeitung und Ergänzung ein sehr nützlich Buch sein.

Kiese, Marburg/L. [NB 731]

Wagners Tabellen zur Ermittlung des Prozentgehaltes wäßriger Lösungen chemisch reiner Substanzen mit Hilfe des Zeiss-Eintauch-Refraktometers. Verlag G. Fischer, Jena 1951, 3. Aufl. 144 S., DM 34.20.

Die jedem optisch arbeitenden Chemiker bekannten Wagnerschen Tabellen zur Ermittlung des Prozentgehaltes wässriger Lösungen chemisch reiner Substanzen mit Hilfe des Zeiss-Eintauch-Refraktometers im Temperaturgebiet zwischen 10 °C und 30 °C werden herausgegeben von Optik Carl Zeiss, Jena, VEB.

Gegenüber der noch vom Verfasser persönlich bearbeiteten zweiten Auflage sind nur geringe Änderungen vorgenommen worden. So wurde der Beitrag von Rothenfußer über die Refraktometrie der Milch weggelassen, weil sich inzwischen neue verbesserte Verfahren eingebürgert haben. Die Tabelle für Äthylalkohol ist in der 1932 von Beckel aufgestellten Form zusammen mit der dazugehörigen Temperatur-Umrechnungstabelle und einigen Berechnungsbeispielen von Sennewald in die dritte Auflage neu aufgenommen worden. Eine kurze Zusammenfassung enthält alles Wissenswerte über die Herstellung der Lösungen, die dem Tabellenwerk als Grundlage dienten, sowie einige Erläuterungen chemotechnischer Art.

Das Verzeichnis der Veröffentlichungen über das Eintauch-Refraktometer, welches in der 2. Auflage 282 Zitate aufwies, ist weggelassen worden und soll in erweiterter Form als besondere Druckschrift später gesondert erscheinen. E. Asmus [NB 733]

Technisches Wörterbuch — Französisch-Deutsch von Dipl.-Ing. Gerhard Lehmann. West-Ost-Verlag, Saarbrücken 1952. 600 S., DM 22.—.

Unter den technischen Wörterbüchern, die nach und nach neu erscheinen oder wieder gedruckt werden, ist Lehmanns Technisches Wörterbuch, dessen französischer-deutscher Teil neu herausgegeben wurde, ein besonderer Platz einzuräumen, da es sich vor allem auf ein bisher selten behandeltes Gebiet, den Bergbau, bezieht. Der Verfasser, ein Bergassessor, hat außerdem eine große Anzahl Ausdrücke, die die Chemie, die Elektrotechnik, die Hüttenkunde, den Maschinenbau und die Verwaltung interessieren, dem Werk beigelegt. Das handliche Buch wird mit seinen Tabellen ein sehr nützlich Nachschlagewerk sein.

Gauterin [NB 734]

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens mit „(W.Z.)“ gekennzeichnet sind.

Redaktion: (17a) Heidelberg, Ziegelhäuser Landstr. 35; Ruf 6975/76
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die der Übersetzung. Kein Teil dieser Zeitschrift darf in irgendeiner Form — durch Photokopie, Mikrofilm oder irgendein anderes Verfahren — ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert werden. — All rights reserved (including those of translations into foreign languages). No part of this issue may be reproduced in any form, by photostat, microfilm, or any other means, without written permission from the publishers.

Verantwortlich für den wissenschaftl. Inhalt: Dipl.-Chem. F. Boschke, (17a) Heidelberg; für den Anzeigenteil: W. Thiel, Verlag Chemie, GmbH. (Geschäftsführer Eduard Kreuzhage), Weinheim/Bergstr.; Druck: Druckerel Winter, Heidelberg.